

Schweizerischer Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften (SAMS)

Autor(en): **Hartmann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **157 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften (SAMS)

Hans Hartmann

Der SAMS will

- die Notwendigkeit und den Nutzen eines Bezugs der Sozialwissenschaften für die Klärung von Problemen im Bereich Militär bewusst machen,
- den Austausch von Informationen zwischen allen an diesen Problemen Interessierten fördern,
- sozialwissenschaftliche Forschungen auf diesem Gebiet anregen und unterstützen,
- die interessierte Öffentlichkeit regelmässig über entsprechende Arbeiten unterrichten.

ASMZ: Frau Dr. Ruth Meyer-Schweizer, Sie sind Präsidentin dieses Arbeitskreises. Welches war der Anstoss zur Gründung dieser Vereinigung?

R. Meyer: Wegleitend war die Überzeugung, dass auch für unsere Milizarmee in zunehmendem Masse gesellschaftliche Probleme manifest wurden, zu deren Analyse und fundierter Lösung die Zusammenarbeit zwischen Militär und Sozialwissenschaftlern sich als notwendig erweisen würde. Der Antrag wurde von jüngeren Sozialwissenschaftlern gestellt, welche im Jahre 1975 in der damaligen BRD bei der Gründung der AMS (Arbeitskreis Armee und Sozialwissenschaft) zugegen waren.

In den USA entstand bereits nach dem 2. Weltkrieg das «Inter University Seminar» mit der gleichen Zielsetzung, basierend auf den Erfahrungen

Oberst i Gst Hans Hartmann,
Kdt Inf Uem Schulen Freiburg,
Kdt Inf Schulen Liestal,
Kdt Inf OS Bern;
Chef Sektion ausserdienstliche
Tätigkeit beim Stab der
Gruppe für Ausbildung (1982-1990).

einer Gruppe Wissenschaftler unter Leitung von General Marshall, welche während des Krieges wichtige Erkenntnisse gesammelt und entsprechende Methoden entwickelt hatten, die nach dem Kriege auch veröffentlicht wurden.

ASMZ: Mit welcher Methode versucht der SAMS seine Zweckbindung zu erfüllen?

R. Meyer: Seit der Gründung im Jahre 1976 wird in einer Frühjahrestagung (1 Tag) ein wichtiges Thema aufgegriffen, bei welchem es noch an Forschungsergebnissen fehlt. An zweitägigen Herbsttagungen wird ein neues Thema vertieft bearbeitet, bei welchem bereits Forschungsunterlagen und Literatur vorhanden sind. Dabei werden auch Arbeitsgruppen gebildet.

ASMZ: Der Einstieg in die erste Herbsttagung kann im Rückblick offenbar als «Basisthema» betrachtet werden?

R. Meyer: Dies ist richtig. Bereits die erste wissenschaftliche Herbsttagung 1977 war einer grundlegenden Standortbestimmung unter dem Titel «Milizarmee und Gesellschaft» gewidmet. Dazu dienten die neusten Ergebnisse aus einer grösseren Studie zum Wertwandel der schweizerischen Gesellschaft, in die auch Fragen zum Verhältnis der Bevölkerung zur Milizarmee einbezogen worden waren. Die Modernisierung der Gesellschaft ändert auch das Verhältnis derselben zur Armee. Wissenschaftliche Forschungen in den 80er Jahren haben die damals aufgestellten Ausgangsthese erhärtet und vertieft.

ASMZ: Wie werden die zu behandelnden Themen prioritätmässig eingestuft?

Die Qualität einer Armee misst sich an ihrer Innovationsfähigkeit. Reform und Reorganisation haben Tradition. Die ASMZ berichtet in einer Serie über Erfahrungen unserer Vorgänger.

R. Meyer: Die entsprechende wissenschaftliche Lage beeinflusst massgeblich die Themenwahl. Der aktualitätsbezogene Hintergrund lässt uns daher viel Spielraum, verlangt aber zufolge der Vielzahl der vorhandenen Themen trotzdem eine Prioritätenliste. Als Beispiele dienen die Themen der Jahre 1990 und 1991:

1990: Zur Sozialverträglichkeit der Armee (erstmals an beiden Jahrestagungen behandelt);

1991: Information und Kommunikation in Sachen Armee; Offizier 2000 / Vergangenheit / Gegenwart / Zukunft.

ASMZ: Ist es nicht erstaunlich, dass das Thema der Information in der Armee erst so spät bearbeitet wurde?

R. Meyer: Das Unbehagen über die Kommunikation und Information in Sachen Armee kam zufolge der zuge-spitzten Lage, dem fortschreitenden Wertwandlungsprozess, nach dem Umbruch im Osten und dem Resultat der Armee-Abschaffungsinitiative deutlich zum Ausdruck. Die doch im Ganzen recht hilflosen Reaktionen aus Politik und Armee auf das Resultat der Abstimmung machten das Problem deutlich.

Herbsttagung 1991 des SAMS

Freitag, 15. November, 15 Uhr,
bis Samstag, 16. November,
12 Uhr,
Hotel «Bären», Sigriswil, über
dem Thunersee

Der Offizier 2000, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Anmeldeformulare, Einladungen
und weitere Auskünfte erhalten
Sie bei der Präsidentin
Frau Dr. Ruth Meyer,
Institut für Soziologie,
Speichergasse 29, 3011 Bern.

Prominente Journalisten und Kommunikationsforscher kamen zu Worte, und in einer Podiumsdiskussion wurde dargelegt, wie die Medien heute mit dem Thema umgehen.

ASMZ: Kann von konkreten Ergebnissen der Tätigkeit des Arbeitskreises berichtet werden?

R. Meyer: Die Ergebnisse der beiden Studientagungen 1990 über die Sozialverträglichkeit der Schweizer Armee wurden beispielsweise in einem Aide-Mémoire dem Chef EMD zugestellt und dürften doch im Rahmen der laufenden Reformen mindestens teilweise Berücksichtigung finden.

Der wissenschaftliche Wert besteht darin, dass Forschungsprojekte angegangen und von uns begleitet werden können. Dabei ist unter anderem die sicherheitspolitische Forschung mit einem an der Universität Zürich errichteten Lehrstuhl zu erwähnen. Gerade in diesem Bereiche sind wir in der Schweiz gegenüber dem Ausland unterentwickelt. Sozial- und gesellschaftspolitische Bereiche werden bei uns als weit weniger nützlich beurteilt als etwa der technische und naturwissenschaftliche Bereich. Dabei spielt auch eine Rolle, dass sich auf diese Arbeit nur wenige Sozialwissenschaftler einlassen wollen.

Über Tagungen und Informationen wollen wir die Sensibilisierung der Entscheidungsträger erreichen. Mittlerweile werden wir in wichtigen Kreisen des EMD ernst(er) genommen. Dies ergibt sich allein schon aus der Tatsache der jeweiligen Teilnahmen an unseren Tagungen und der Weitergabe an Informationen. Die eigene Möglichkeit der Verpflichtung von ausländischen Referenten, der Aufnahme, Verarbeitung und Weitergabe ausländischer Forschungsergebnisse hilft uns im entscheidenden Masse.

SAMS-Informationen

1977

- 1 Gründungsversammlung, Referate, Statuten
- 2 Sicherheitspolitische Forschung in der Schweiz

1978

- 1 Milizarmee und Gesellschaft
- 2 Mensch und Wirtschaft

1979

- 1 Pädagogische Rekrutenprüfungen
- 2 Abweichendes Verhalten im Militärdienst

1980

- 1 Probleme bei der Menschenführung in der Armee
- 2 Verschiedene Beiträge zur Sicherheitspolitik

1981

- 1 Sicherheitspolitik und Technik
- 2 Organisationsformen der Armee und Wirtschaft

1982

- 1 Religion in der Armee
- 2 Frau und Gesamtverteidigung

1983

- 1 Sicherheitspolitik und Friedensbewegung
- 2 Dienstverweigerung, Zivildienst

1984

- 1 Ausserdienstliche Belastung von Milizoffizieren, Sicherheitspolitik 1969–1973
- 2 Wie geht die Armee mit der Angst um?

1985

- 1 Der Instruktionsoffizier
- 2 Sowjetische Militärwissenschaften

1986

- 1 Nationales Forschungsprogramm «Sicherheitspolitik»
- 2 Sinn und Unsinn der Qualifizierung in der militärischen Führung

1987

- 1 Der Zivilschutz als Teil der Gesamtverteidigung
- 2 Der Mensch im Kampf. Konstanten, Unterschiede, Trends.

1988

- 1 Psychologische Abwehr
- 2 Th. Straubhaar, Bestandesprobleme – Militärausgaben
- 3 Vom Umgang mit dem Risiko

1989

- 1 Mütze ab! – Die Bedeutung der Uniform
- 2 Informatik und Kommunikation

1990

- 1–2 Zur Sozialverträglichkeit unserer Armee

ASMZ: Wer kann Mitglied dieses Arbeitskreises werden und wohin hat man sich bei Interesse zu melden?

R. Meyer: In erster Linie gehören dem Arbeitskreis Sozialwissenschaftler an, welche sich mit diesem Thema befassen (wollen). Daneben besteht der Arbeitskreis vor allem aus Miliz- und Instruktionsoffizieren, aber auch aus andern Bevölkerungsschichten. Man wendet sich an die Präsidentin (p.A. Institut für Soziologie, Speichergasse 29, 3011 Bern). Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 50.– und das Jahresabonnement für die SAMS-Informationen, in welchen ausführlich über die Jahres-

tagungen berichtet wird, kostet Fr. 25.–.

ASMZ: Welches sind die Wünsche des SAMS für die Zukunft?

R. Meyer: Der SAMS ist das Bindeglied zwischen Sozialwissenschaft, Militär und Sicherheitspolitik (in welcher auch die Friedensforschung mit eingeschlossen ist). Es ist deshalb zu wünschen, dass die Entscheidungsträger die sich daraus ergebenden Möglichkeiten erkennen, die absolut freiwillige Tätigkeit des Arbeitskreises anerkennen und die Resultate für sich nutzen. ■

Pontiac Grand-Prix LE Sedan

4türlich, Frontantrieb, 3,1 l, von Privat. Komfort und Sicherheit, elegant aber nicht auffällig. Geruhiges Kurz- und Langstreckenfahren. Farbe: saphirblau, Top-Ausstattung, mit ABS und Telebetätigung von Türen und Kofferraum, Klimaanlage, Tempomat usw., Fabrikgarantie. Eingelöst März 1991. 12 800 km, wie neu. Nur Fr. 30 000.– (NP Fr. 41 500.–) oder G-Leasing, z.B. Fr. 2000.– und Fr. 753.– (48 Monate). Von Einkommenssteuer absetzbar. Mithilfe beim Verkauf Ihres Wagens.

Bitte um Anruf: Telefon 032 25 53 18.

ASMZ

Monatliche Auflage:

33 806 Exemplare

WEMF / SRV-beglaubigt
am 8. August 1990